

Festwochen zu Silberjubiläum

Aus der 25Jährigen Geschichte des Chores St. Konrad / Gründer noch aktiv

B u e r. Mit erfolgreichen Festwochen, die am Sonntag begannen und bis zum 29. November dauern, begeht der Kirchenchor St. Konrad Erle sein silbernes Jubiläum. Aus diesem Anlass wurde eine Festschrift **Gott ist mein Lied** herausgegeben, die u. a. Grußworte bekannter Geistlicher, die Chronik des Chores und das Programm der Festwochen enthält. Zum Beginn der Festwochen berichten wir einiges über die Geschichte des Chores.

Am Anfang stand der Wunsch des Pfarrers Theodor Püntmann, des Organisten Anton Falger und einiger , sangeskundiger Männer, einen Kirchenchor in der jungen Gemeinde zu gründen. Nach einem Aufruf wurden die Interessierten für den 10. August 1945 eingeladen. Noch waren aber nicht genug erschienen erst nach einer "Mitgliederwerbung" durch den Pfarrer wurde eine ausreichend große Zahl von Sängern und Sängerinnen gefunden.

Während dieser Gründungszeit musste das Notenmaterial - Verlagsanstalten und Druckereien konnten nach dem Krieg noch nicht liefern - unter großen Schwierigkeiten beschafft werden. Hier sprangen die Mutterpfarre St. Barbara Erle und der Kirchenchor Herz-Jesu Resse helfend ein.

Im März 1946 widmete Alfred Berghorn, Komponist, und Organist an der St. Urbanus-Kirche Buer, dem Erler Chor und seinem Dirigenten Falger das Werk "Ecce sacerdos magnus". Dieses Lied klang am 28. März zur Firmung, durch Weihbischof Roleff.

57 Aktive

Im April 1941 wurde für den Chor, dessen geschäftliche und organisatorischen Belange geregelt werden mussten, ein Vorstand gewählt, dem angehörten: Heinrich Confer als Vorsitzender, Heinrich Suttmeier als sein Stellvertreter und Bücherwart, Heinrich Mertens als Schriftführer und Heinrich Ronzdorf als Kassierer. Die Chorstärke von damals: 26 Sänger und 31 Sängerinnen.

Der Arbeitsra hmen des Chores spannte sich allmählich immer weiter. Nach der Währungsreform konnte durch Kauf von Notenma terial an den Werken alter Meister gearbeitet werden. Palestrina, Orlando di Lasso, Bach und andere Namen nahmen immer größeren Einfluss auf die Chorarbeit. Dazu kamen Choräle, Kantaten, Volks und sonstige weltliche Lieder.

1947 wurde die Messe zu Ehren des Heiligen Konrad uraufgeführt. In der Folgezeit wirkte der Kirchenchor St. Konrad als nunmehr schon bewährtes Instrument bei kirchlichen und auch weltlichen Anlässen als gestaltender Faktor mit.

Aktivität der Laien

Das vielseitige Betätigungsfeld der Kirchenmusik hat 25 Jahre lang in St. Konrad ständig Menschen gefunden, die von sich aus die heutige Forderung der Kirche nach Aktivität der Laien frühzeitig erfüllt haben. Aus der Zeit der Gründung sind heute noch im Chor tätig; Margret Suttmeier, Hannelore Spitzer, Fritz Suttmeier und Josef Suttmeier, Hubert Suttmeier ist 25 Jahre lang aktives Mitglied des Chores.

Drei Kompositionen

Der heutige Dirigent des Chores, Josef Suttmeier, schuf für den Chor bis heute drei Kompositionen: "Freude heut am Tage" (zu Ehren des Heiligen Konrad), "Jesus lädt uns ein" (Kommunionlied) und "Gelobt seist Du, Herr Jesu Christ" (Kirchenlied-Kantate).

Die , Vorsitzenden des Konrad Kirchenchores: 1946 - 1948 Heinrich Confer, 1948 - 1961 Heinrich Suttmeier, seit 1961 Fritz Suttmeier.

"Chorgesang ist nicht zeitlich begrenzt, er setzt sich vielmehr in der Ewigkeit fort", das geschehe nicht etwa in einem pausenlosen Halleluja im Himmel", sondern im Wertbestand seiner Aussage, sagte Pfarrer Mutherig am Sonntag zu Beginn des Festhochamtes in der Pfarrkirche St. Konrad zu Ehren des Silberjubiläums des Kirchenchores. Der Pfarrer dankte dem Chor wie auch den anwesenden, "Ehemaligen" für die in der 25jährigen Chorgeschichte geleistete Arbeit "zu Ehren Gottes".

Die Konrad-Messe

Der Chor sang zur Feier des Tages die Konrad-Messe des Buer sehen Komponisten Alfred Berghorn. Dirigent Josef Suttmeier machte keinerlei Konzessionen in der Deutung der Komposition, die von der Anlage her unbedingte Schlichtheit verlangt, sowohl im Ausdruck als in der Sprache. Angelehnt ist die Melodieführung an die Gregorianik, ohne als solche in

Erscheinung zu treten. Berghorn hat vor , 20 Jahren - in der Gesamtkonzeption, in gemessener Abweichung von seinem sonstigen kompositorischen Schaffen, Rücksicht auf den seinerzeit noch jungen

Chor St. Konrad genommen, und zwar in Bezug auf Tonumfang und technischen Leistungsvermögen, was der Chor am Sonntag durch liebevolle Wiedergabe zu würdigen wusste.